

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1902**

252 (28.10.1902) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Jagd, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Pöhl und Baumstraße Ecke nach Kaiserstr. u. Markt. Brief- u. Telegramm-Adresse: „Badische Presse“, Karlsruhe. Preis: 60 Pfg. monatlich. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil: H. Müllerspacher, sämtlich in Karlsruhe. Notationsdruck. Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl. In Karlsruhe und Umgebung über 15,000 Abonnenten.

Nr. 252. Post-Zeitungsliste 815. Karlsruhe, Dienstag den 28. Oktober 1902. Telefon-Nr. 86. 18. Jahrgang.

Badische Chronik.

Heidelberg, 27. Okt. Am Freitag legte die Frau eines hiesigen Richters ihr 2 1/2 Monate altes, krankes Mädchen ins Bett, das sie durch einen mit heißem Wasser gefüllten Krug zu erwärmen suchte. Unglücklicherweise zerbrach der Krug und das heiße Wasser ergoß sich über den Rücken des armen Kindes, das lt. „S. Tgl.“ so stark verbrüht wurde, daß es nach kurzer Zeit starb.

Karlsruhe, 27. Okt. Wie uns aus Rippenheim mitgeteilt wird, wurde der Leberthändler Leopold Weil aus der Untersuchungshaft heute Morgen entlassen.

Kenzingen, 26. Okt. Die Brauerei und Gastwirtschaft zum „Neuburger Hof“ ging im Wege der Vollstreckungs-Versteigerung um den Preis von 52 000 Mark an die frühere Besitzerin und Gläubigerin, die Aktienbrauerei Dinglingen, über.

Schopfheim, 26. Okt. Anlässlich der hier stattgefundenen Versammlung des badischen Frauenvereins sandte die Großherzogin an den Bürgermeister von Schopfheim folgendes Telegramm: „Es ist mir ein herzliches Bedürfnis, Ihnen nochmals zu danken für alle mich tief bewegenden Kundgebungen liebevoller Gesinnung, die mir gestern in Ihrer freundlichen Stadt zu Teil geworden sind. Die Erinnerung daran wird in meinem Herzen dankbar fortleben, mit der Hoffnung verbunden, in nicht zu ferner Zeit wieder unter Ihnen weilen zu dürfen. Ich bitte Sie, Ihren Mitbürgern meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank vermitteln zu wollen.“ Von der Kaiserin traf an Herrn Geheimrat Schopfheim folgendes Telegramm: „Für die Begrüßung und die Glückwünsche der Landesversammlung des Bad. Frauenvereins herzlich dankbar, bitte ich Sie, der Vermittler meiner aufrichtigen Anteilnahme und Anerkennung zu sein, mit der ich die schönen Erfolge der Vereinstätigkeit in Baden beglücke, die so viel der Mitwirkung ihrer Protokollanten bedankt.“

Konstanz, 26. Sept. Von fesselhafter Hand wurden in einer der letzten Nächte im Garten der Eibenbrauerei der Gebrüder Huber drei Fische vergiftet. Der Täter ist leider noch nicht festgenommen.

VIII. Städtetag der mittleren Städte Badens.

Der Städtetag wurde heute Vormittag 10 Uhr im Rathhaussaal durch Herrn Bürgermeister Kemling mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Sitzungsgeschäft übernahm derselbe den Vorsitz und ertheilte das Wort dem Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses zur Erstattung des Jahresberichts für das abgelaufene Geschäftsjahr 1901-1902. Dem Redirektor ist folgendes zu entnehmen:

Die Zahl der Verbandstädte hat sich von 50 auf 54 vermehrt. Die Beschlüsse des vorjährigen Städtetages sind vom geschäftsführenden Ausschusse sämtlich ausgeführt worden; die betr. Angelegenheiten sind jedoch noch sämtlich in der Schwebe. Der wichtigste Punkt, die Abänderung des Fürsorgegesetzes für Gemeindebeamte, wird ohne Zweifel auf dem nächsten Landtag eine Erledigung finden, die den Wünschen der Städte meistentheils theilweise entgegenkommt. Unter den sonstigen Angelegenheiten, die während des Berichtsjahres die Tätigkeit des Ausschusses in Anspruch nahmen, sind hervorzuheben die Grundbuchfrage und die Frage einer Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über den Bürgermeistern. Bezüglich der letzteren hatte der Ausschuss sich nur die Aufgabe gestellt, möglichst eingehendes Material für die heutige Tagung zusammenzutragen; bezüglich der letzteren aber hat derselbe nach Umfrage bei den Städten eine Eingabe an das Großh. Ministerium des Innern eingereicht, die darauf abzielt, Abänderungen des Bürgergesetzes — insbesondere dessen Umwandlung in Geldrechte — auch gegen den Willen der Bezugsberechtigten zu ermöglichen, jedoch unter Umständen, die jegliche Beeinträchtigung der Berechtigten ausschließen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

A.H. Karlsruhe, 27. Okt. Am Großh. Hoftheater erlebte gestern Richard Wagner's Lohengrin wieder eine jener fesselhaften, in ihrer Gesamtheit einheitsvollen Aufführungen, welche die Genugthuung unseres Publikums und die Anerkennung der fremden Besucher hervorruft. Generalmusikdirektor Felix Mottl darf von dieser Anerkennung mit Recht das hauptsächlichste Stück für sich beanspruchen, denn seine persönliche Leistung ist es, die in dieser wirkungsvollen Stille, dem erfolgreichen Zusammengehen von Orchester, Solo und Chor in dem tiefmysteriösen Erassen ihrer Aufgaben seinen Ausdruck findet. Im Einzelnen wird man dabei freilich öfter zu rechten haben, was gestern aber jedenfalls nicht von Frau Mottl und Frä. Fäßbender gegolten hat. Frau Mottl als Elsa war vor allem im ersten Akt von zarter Süße im Gesang und wußte den Schleier, der sich später ab und zu auf ihre Stimme zu senken drohte, sprengend zu überwinden, so daß sie bis zum Schluß in ihrer Leistung völlig ausblühte. Frä. Fäßbender stattete stimmlich und darstellerisch ihre Ortrud mit all den fesselnden Reizen dieser Partie aus, in der wir von ihrer Vorgängerin her an große Ansprüche gewöhnt waren. Wenn Frä. Mailbach bei ihrer augenblicklichen Anwesenheit in Karlsruhe Gelegenheit gefunden hat, ihre Nachfolgerin als Ortrud zu sehen, so wird sie auf ihre eigene Schule stolz sein dürfen.

Als Lohengrin versuchte gestern Herr Lémond sein Heil und bot, was Studium und thätigkeitsreiches Erfassen seiner Aufgabe angeht, viel Anerkennenswertes. Aber zu einem echten Lohengrin reichte ihm leider nicht wenig. Das, was ich bei seinem ersten Auftreten im „Lohengrin“ als fähig bezeichnete, trat gestern in verstärkter Art hervor: der ausgesprochene Feminismus in seiner Darstellung dieses stolzen Jünglingsideals, der Vespallant in seiner Textausprache und dann beim Gesang selbst die ungeheure Schwierigkeit, die ihm die höheren Töne zu bereiten scheinen. So befam man verschiedentlich, wie in der Szene beim Kirchgang, einen Lohengrin mit übergangenen Kopfhaut, die ordentlich schmerzten. Es ist jammerschade, einem erstklassig strebenden Künstler stets mit den nämlichen Kritiken in den Weg kommen zu müssen, aber wie es scheint,

Die Erörterung, die an den Jahresbericht anknüpfte, führte zu folgenden Beschlüssen:

1. Der Städtetag hält es für wichtig, daß die Abänderung der Gemeindeordnung bezüglich der Beschlußfassung über Abänderungen des Bürgergesetzes in der beim Ministerium beantragten Form zu Stande komme und nicht etwa die dort vorgesehene Beschlußfassung durch die Bürgerämter durch irgend eine Form der Beschlußfassung durch die Berechtigten ersetzt werde.

2. Der Ausschuss wird beauftragt, beim Großh. Ministerium des Innern wegen der Abänderung des Par. 86 der Gemeindeordnung im Sinne der früher unternommenen Schritte wiederholt vorstellig zu werden.

3. Falls ein Gesetz zur Ermöglichung kommunaler Besteuerung der sog. Waarenhäuser zu Stande kommen soll, ist darauf hinzuwirken, daß die Ämter selbständig von denjenigen Gemeinden besteuert werden können, in denen sie sich befinden.

Als zweiter Gegenstand gelangte die Frage der Unfallversicherung der Feuerwehren zur Behandlung, über welche Herr Bürgermeister Witzum-Vreitner referierte. Angemeldet war der Antrag:

„Die Großh. Regierung ist zu ersuchen, dem Antrag des Reichstagsabgeordneten von Salisch, betreffend die Erlassung eines Reichsgesetzes über die Entschädigung von Personen, die bei Rettungswerten verunglücken, im Interesse der geregelten Unfallversicherung der Feuerwehren ihre Unterstützung nicht zu verweigern.“ Nachdem man aber in Erfahrung gebracht hatte, daß die Großh. Regierung zu dem Antrag von Salisch ohnehin eine freundliche Stellung einnehme, wurde hievon mit Befriedigung Kenntnis genommen, zugleich jedoch der Beschluß gefaßt, man halte es gleichwohl für notwendig, daß in Baden eine staatliche Unfallversicherung der Feuerwehren im Sinne der früheren Städtetagsbeschlüsse eingeführt werde.

Ueber die Grundbuchfrage referierte Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach. Der vom geschäftsführenden Ausschusse gestellte Antrag bezweckte ein Kompromiß zwischen denjenigen Städten, die die vollständige Rückgabe des Grundbuchs an die Gemeinden wünschen und denen, die die Grundbuchführung den Amtsgerichten zugeteilt haben möchten. Derselbe lautet:

„Der Städtetag wolle sich dahin aussprechen:

1. Daß bei der künftigen Neuordnung des Grundbuchsens a. Die Befugnis zur Errichtung eines Gemeindegrundbuchamtes jeder Gemeinde zugestanden werde, die bereit sei, die nötigen Einrichtungen zu treffen und einen qualifizierten Beamten angustellen.

b. Als Grundbuchbeamte in den Gemeindegrundbuchämtern nicht nur Volljuristen zugelassen werden, sondern auch solche Beamte, die ihre Qualifikation zur Grundbuchführung lediglich durch eine hiesig besonders einzuführende Prüfung erworben haben.

c. Die Grundbuchführung für alle Gemeinden, die nicht geneigt sind, ein eigenes Grundbuchamt zu errichten, an die Amtsgerichte oder Notariate gezogen werde.

2. Daß in der vorläufigen noch mehrere Jahre währenden Uebergangszeit:

a. Die Zuständigkeit der von den Gemeinden gestellten Hilfsarbeiter der staatlichen Grundbuchämter — nötigenfalls unter der Bedingung der Ablegung einer Prüfung — in der Weise erweitert werde, daß denselben gestattet wird, in dringenden und eiligen Fällen alle diejenigen Befugnisse, die seitdem dem Grundbuchbeamten vorbehalten waren, in Stellvertretung selbständig auszuüben.

b. Alle Kosten der staatlichen Grundbuchämter, einschließlich einer auskömmlichen Entlohnung der Hilfsarbeiter und einer den Gemeinden zu entrichtenden Lokalmitte auf die Staatskasse übernommen werden.

c. Durch eine neue Gebührenordnung den Klagen des Publikums über die hohen Kosten aller Grundbuchgeschäfte abgeholfen werde.“

Herrn Bürgermeister Schäfer und Dr. Reichardt-Durlach stellten zu Prot. 1. des Antrages den Ergänzungsvorschlag, daß hinzugefügt werde „oder sich zu gemeinsamen Gemeindegrundbuchämtern zusammenzufun-

wollen.“ Nach längerer Diskussion wurde der Antrag mit diesem Amendement einstimmig angenommen.

Ein Antrag der Stadt Eberbach, über den Herr Bürgermeister Fischer-Donaueschingen referierte, lautete:

„Der Städtetag wolle beschließen, die Großh. Regierung um eine Verordnung zu ersuchen, die die Erlassung ortspolizeilicher Vorschriften zur Sicherung einer reinlichen Behandlung der Speisen und Getränke in Wirtschaften ermöglicht.“

Der Antrag wurde abgelehnt, nachdem Herr Bürgermeister Greber die Ansicht ausgesprochen hatte, das Publikum müsse sich selbst schützen, indem es Wirtschaften, die es an der nötigen Reinlichkeit fehlen lassen, meide.

In Weiterbefolgung eines vorjährigen Antrages referierte sodann Herr Bürgermeister Dr. Reichardt-Durlach über die Stellung des Gemeindevorstandes.

Er beantragte, der Städtetag wolle aussprechen:

1. Die jetzige Organisation des Gemeindevorstandes in Baden entspricht nicht dem Wesen und der Bedeutung desselben nach dem Bürgerl. Gesetzbuch.

2. Es ist den Gemeinden, wie in Preußen, eine größere Selbstständigkeit in der Ausbildung dieses nicht unwichtigen Institutes einzuräumen; insbesondere ist denselben zu überlassen, ob sie die Funktionen des Gemeindevorstandes besonderen Abteilungen oder schon bestehenden Organen der Selbstverwaltung übertragen wollen.

3. Für Städte über 3000 Einwohner empfiehlt es sich, dem Gemeindevorstand einen mehr beherrschenden Charakter zu geben und dieses Amt dem Armenrat zu übertragen.

4. Der Gemeindevorstand ist ein Ehrenamt der Gemeinde. In den Fällen jedoch, wo der Staat bei Vornachschüssen für die allgemeine Aufsicht eine Gebühr nach § 21 Pff. 1 des Kosten-Gesetzes vom 15. Juni 1899 erhebt, ist auch den Gemeinden eine entsprechende Vergütung zu gewähren;

und im Falle der Zustimmung wolle der Städtetag den Ausschuss beauftragen eventuell nach Verhandlung mit den Städteordnungsstädten, durch Eingaben an Großh. Justizministerium und Großh. Ministerium des Innern auf entsprechende Abänderung der bezüglichen organisatorischen Bestimmungen im R.-Pol.-G. hinzuwirken.

Es wurde beschlossen, den Ausschuss mit weiterer Prüfung der Frage zu beauftragen.

Die Aufstellung über die im Berichtsjahre erwachsenen Kosten wurde nach erfolgter Prüfung gutgeheißen und zur Deutung ein Beitrag von 20 Mk. für jede Stadt festgesetzt.

Es folgte sodann die Wahl des geschäftsführenden Ausschusses und es wurden gewählt die Herren Bürgermeister Dr. Weiß (Vorsitzender), Greber und Dr. Reichardt in den engeren, Krümmig, Witzum, Fischer, Bek, Nicolaus und Haas in den weiteren Ausschuss.

Dem durch den Uebergang von Offenburg zur Städteordnung ausfallenden langjährigen Ausschussmitglied Herrn Bürgermeister Hermann wurde bei dieser Gelegenheit der beste Dank der Städte ausgesprochen.

Als Versammlungsort für den nächsten Städtetag wurde L r i b e r g bestimmt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Oktober. — Der Koblenzer Fadelzug für das Großherzogspaar war eine so einmütige Veranstaltung, wie sie nach Berichten des „M. S.-Anz.“ in dem Umfange und unter Beteiligung aller Kreise der Bürgerschaft in Koblenz noch nicht zu sehen gewesen ist. Den Zug eröffneten sieben Reiter in Heroldstracht, dann folgten, nach bestimmten Gruppen geordnet, die Mitglieder von 57 Vereinen, insgesamt über 2400 Mann. Jeder Verein führte seine Fahne, einzelne Handverfassungen trugen auch die Abzeichen ihrer Kunst mit „Radfahrer“, „Ruber“, „Turn-

sachen und des Thieres behandelte. Der Präsident des Kaiserl. Gesundheitsamtes, Köhler, gab, auf eine Fülle von Literatur-Angeboten gestützt, einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Frage von der Uebertragbarkeit der Rinder-Tuberkulose auf den Menschen. Professor Koch hat auf Grund seiner Experimente die sensationelle Behauptung aufgestellt, daß die tuberkulöse Erkrankung des Menschen und der Rinder zwei verschiedene Krankheitsprozesse darstellen und selbst eine sorgfältige Nachprüfung seiner Versuche durch eine besondere Kommission beantragt. Die Arbeiten dieser Kommission sind indes noch nicht zum Abschluß gelangt. Was an anderweitigen Untersuchungsgegenständen bis jetzt an die Öffentlichkeit kam, ist nach seiner Richtung hin absolut beweisen.

Die Debatte über die Frage war äußerst lebhaft. Hervorragende Minister und Hygieniker nahmen das Wort, um ihre Stellung zu der Frage zu bekunden. Die Mehrzahl der Redner nahm einen von Koch abweichenden Standpunkt ein, trat für die Gleichheit der menschlichen und Thiertuberkulose ein und rief es bei den jetzt üblichen Vorsichtsmassregeln zu belassen. Präsident Koch selbst wandte sich in scharfer Weise gegen einige der Redner, die seine neue Methode angegriffen hatten und trat nochmals mit allem Nachdruck für seine Anschauung ein.

Die Kaiserin empfing gestern Abend eine größere Anzahl der Konferenzteilnehmer im Schlosse zu einer einstündigen Audienz. Sie unterhielt sich mit verschiedenen Herren zum Teil in der Sprache ihres Heimathlandes und bekundete für die Bestrebungen der Tuberkulosekonferenz ein reges Interesse. Besonders lebhaft betonte die Kaiserin die Nothwendigkeit für die kranken Frauen und Kinder Sorge zu tragen. Alsdann vereinte ein Festmahl die Mitglieder der Konferenz. Das Kaiserhoch brachte der Verkehrsminister Rudde aus. Er wies ausdrücklich auf das große Interesse hin, daß er als Verkehrsminister an den Bestrebungen der Tuberkulosekonferenz habe.

In der heute unter Vorsitz des Professors v. Leiden stattgehabten Sitzung des Internationalen Tuberkulose-Kongresses wurden die Verhandlungen über verschiedene Arten der Unterbringung von Tuberkulosekranken fortgesetzt. Es sprachen Unterberger-Petersburg, Gehbart-Lübeck, Dumraest-Ganteville und Turban-Dabos. Eine längere Diskussion riefen die Turban'schen Ausführungen über eine einheitliche Untersuchungsnotenkatur und eine einheitliche Klassifikation der Lungentuberkulose als Grundlage internationaler Verständigung hervor.

nicht zu ändern. Herr Keller's König ist eine imposante Erscheinung, wenn zwar auch ihm die Partie gelanglich oftmals gewisse Aufregungen macht. Herr Wülfers's Telamund, der zunächst nichts etwas vorzüglich zurückhält, erhebt im zweiten Akt seine volle Wirkung. Sehr ansprechend sang Herr von Gorkom den Heerrufer. Die Chöre gingen dieses Mal besser noch wie zumeist.

hd Berlin, 27. Okt. (Tel.) Sarah Bernhardt wurde gestern Abend im Berliner Pressklub außer von Ludwig Fulda u. A. noch von Herrn Sudermann begrüßt. Die königlichen Theater waren durch Hofrath Blank und Ober-Regisseur Grube vertreten. Auch die Reichstags-Abgeordneten Böhmel und Wachsmid sowie einige Herren von der englischen Botschaft und mehrere deutsche Offiziere hatten sich eingefunden. Auf die Begrüßungsworte von Ludwig Fulda sprach Sarah Bernhardt einige Dankesworte.

:/: Bonn, 26. Okt. Bei dem diesjährigen ersten Monnemonis-Konzert des Städtischen Gesangvereins unter Leitung des städtischen Musikdirektors Herrn G. Grütters gelangte ein dramatisches Chorwerk von Theodor Souh, betitelt „Polihena“ zur äußerst erfolgreichen Wiedergabe. Die Leistungen des Chors und Orchesters waren gleich denen der Solisten, Fr. Caellie Hüsch (Polihena), Frau Krämer-Schlegel (Hekuba) und Hr. Wülfers (Ulysses) ausgezeichnet. Herr Kammerjänger Wülfers aus Karlsruhe war ein ganz vorzüglicher Ulysses. Man kennt hier seinen Langbansen Bariton ebenso, wie seinen streng musikalischen, jeder Situation gerecht werdenden Vortrag. Auch gestern erwies sich der Sänger im Vollbesitze seines künstlerischen Vermögens, und wenn er noch am Schluß des Wertes den ganzen Chor mit der Fülle seines herrlichen Organs übertrachte, so werden ihm das mit gleichem Erfolge nur wenige Baritonisten nachmachen. Herr Wülfers hatte sich mit besonderem Verständnis in den Geist jeder einzelnen Szene hineingelebt und stellte sie groß, machtvoll und männlich hin. (S. A.)

I. Internationaler Tuberkulose-Kongress.

(Schluß.) hd Berlin, 26. Okt. Die gestrige Nachmittags-Sitzung der hier tagenden internationalen Tuberkulosekonferenz bedeutete den Höhepunkt der Verhandlungen, da sie die gerade in der letzten Zeit lebhaft erörterte Frage des Zusammenhanges zwischen der Tuberkulose des Men-

Krieger-Vereine marschierten in bunter Abwechslung im Zuge, den vier Militärkapellen begleiteten. Die Feuerwehr trug Beschaffen, im Hebrigen waren Lampen verordnet. Vor dem Generalkommando nahmen in dichtgedrängten Reihen die Vereine auf dem linken Vorplatze Aufstellung. Zuerst trugen die vereinigten Gesangsvereine „Das deutsche Lied“ vor, das unter der Leitung des Professors Eubner eine mächtige Wirkung erzielte. Sodann hielt Bürgermeister Dr. Mann eine Ansprache, worin er dem Erbgroßherzog dafür dankte, daß er die Guldigung angenommen habe, dem Badenern, daß er von Koblenz scheide. Ausdruck gab und den Wunsch aussprach, daß das Erbgroßherzogliche Paar der Stadt eine freundliche und wohlwollende Erinnerung bewahren möchte, wie dies auch bei dem Großherzogspaar der Fall sei. Er schloß mit einem begeisterten Hoch auf den Erbgroßherzog und seine Gemahlin. Der Erbgroßherzog, der am Fenster im ersten Stockwerke stand, erwiderte hierauf, daß er tiefgerührt von der Anhänglichkeit der Koblenzer Bürgerschaft sei, ihr für die herrliche Begrüßung danke und die Stadt, in der er 6 1/2 Jahre sehr gern gewohnt habe, in seinem Andenken behalten werde. Er brachte dann ein Hoch auf Koblenz aus, dem er ferneres Glück und Gedeihen wünsche. Nachdem die Gesangsvereine noch das Lied „Das deutsche Herz“ gesungen und der Erbgroßherzog den Bürgermeister städtischen Festaussehens, sowie die Vereinsvorstände zu sich gebeten und ihnen einzeln gedankt hatte, setzte sich der Zug unter den Klängen der Waage am Rhein wieder in Bewegung und marschierte noch durch die Hauptstraßen der Stadt. Überall hörte man das Badenern aus sprechen, daß Koblenz den Erbgroßherzog verliert. — Das Erbgroßherzogliche Paar begibt sich zunächst für kurze Zeit zum Besuche der Großherzoglichen Familie nach Schloß Hohenburg.

Alteutscher Verband. Ungefähr 25 Vertrauensmänner badische Ortsgruppen sind letzten Sonntag in Heidelberg im Museum zusammengetreten, um sich über gemeinsame Angelegenheiten zu beraten. Die Gründung eines Gewerbandes Oberrhein wurde beschlossen. Ferner wurden in mehrstündiger Beratung die Ansichten über die politische Lage und die Aufgaben des Alteutschen Verbandes ausgetauscht und das Nötige über die Burensammlung verabredet. Abends fand ein gemeinsames Mahl statt, an dem auch Damen teilnahmen. Die Versammlung verlief so angenehm, daß die Teilnehmer beschloßen, solche Zusammenkünfte öfter zu wiederholen. Die nächste findet am 28. Dezember mit zwar in Karlsruhe statt.

Matinee. Im Musiksaal des Herrn Hoflieferanten Ludwig Schweißgut fand gestern eine Matinee statt, bei welcher vor einem hiesigen musikalischen Kreise angehörenden zahlreichen Auditorium ein „Musik-Instrument“ von einem Pariser Künstler der mit seinem Vater dieses Kunstharmonium konstruiert hat, erstmalig hier gespielt wurde. Das reiche Programm, auf welchem sich auch eigene Kompositionen des talentvollen Spielers, Herrn Alphonse Muffel, befanden, gab volles Gelegentheit, die wunderbare edle Klangfülle und absolute Klangreinheit des Musik-Instrumentes und die Mannigfaltigkeit seiner Registerkombinationen kennen zu lernen. Auf dem auch durch leichte Longebung sich auszeichnenden neuen Instrumente vermag man alle Orchester-Effekte hervorzuheben und auch die Tonwirkungen der Streichinstrumente, selbst die zartesten Harfenklänge, zu erzielen.

Der jährliche Violinvirtuose Ann Arpad aus Budapest hat in dem gestern Nachmittag von der Kapelle Biele gegebenen Konzert die in Folge der Mitteilungen über seine sensationellen Erfolge hochgepöbelten Anforderungen in vollstem Maße befriedigt. Er spielte zunächst auf seiner Violine in dem umfangreichen 1. und 2. Satz von 22. Konzert von Pjotti das Violinolo mit anspruchsvoller Technik, erstaunlicher Ausdruck- und Interpretationsfähigkeit und verblüffender Sicherheit, so daß die enthusiastische Zuhörerschaft, die überaus zahlreich im großen Festsaal sich eingefunden hatte, in jubelnden Beifall ausbrach. Geradezu stürmisch äußerte sich die Begeisterung für den kleinen Künstler, als derselbe nach dem glänzenden Vortrag des eine große Fingerfertigkeit erfordernden schwierigen „Moto Perpetuo“ von Paganini und des als Zugabe gespielten „Ungarischen Tan es Nr. 3“ von Brahms den Taktstock ergriff und unter seiner Leitung der Ullrich'sche Stadtmusik mit Begeisterung intonierte wurde. Schließlich lernten wir in dem kleinen Geigen-Virtuosen und Kapellmeister auch einen begabten Komponisten kennen. Auch das von ihm komponierte und komponierte „Souvenir de Paris“ fand begeisterten Beifall, so daß „Klein Arpad“ wieder eine Zugabe folgen lassen mußte. Und zwar entseßte er mit dem bravourvollen Vortrag der „Trobador“-Fantasie, die er wie alle seine Soli ohne Noten spielte, neue Beifallsstürme. Unter Herrn Biele's fähiger Leitung wurde von der Kapelle die Duetten- und Quartett-Konzertprogramm, zumal die Ouvertüre von Beethoven's „Fidelio“, führte die wacker Kapelle sehr erfolgreich durch, so daß sie infolge des ihr gespendeten reichen Beifalls mit mehreren Einlagen zu erfreuen nicht umhin konnte. Auch der frohvolle Altsänger-Marsch, eine Komposition des begabten Dirigenten, fand so gute Aufnahme, daß ihm eine Zugabe sich anschloß.

Liederhalle-Familienabend. Im dicht besetzten Kolosseumsaal hat die Liederhalle Samstag Abend ihren Mitgliedern durch Theateraufführungen, Couplets und humoristische Duelle einen genussreichen Abend bereitet. Von den vielen Darbietungen seien besonders die ausgezeichneten Leistungen des Regierämterpaars, das „Liedergeheimnis“ und die „Kochschule“ — zwei Lustspiele — sowie „Lieschen und

Wattelnher-Karlruhe brachte im Auftrage der Großherzogin von Baden dem Wunsch Ausdruck, daß die in Baden bereits weitverbreiteten Kochkisten für Haushaltungen in Arbeiterfamilien immer weiteren Eingang finden, in denen Morgens ca. 30 Minuten angelochte Speisen in die Kisten gestellt werden, wo sie vollständig gar werden, sodas später die von der Arbeit heimkehrenden Familien ein schmack- und nahrhaftes Essen vorfinden. Den Schlußvortrag hielt der Direktor des Vorkurs-Sanatoriums, Saugmann, der dafür eintrat, daß der Kampf gegen die Tuberkulose nicht ein Kampf gegen die Tuberkulose werden darf.

Neuere Nachmittags fand die Schlußsitzung unter Vorsitz Braunfels statt. Kultusminister Stubi gab seiner Freude über den Verlauf der Konferenz Ausdruck, die dazu beitragen möge, die wissenschaftliche Erkenntnis zu klären und sie zum Gemeingut aller zu machen. Was zur Weiterführung der angegebenen Anregungen und Durchführung der Beschlüsse der Konferenz geschehen könne, werde Gegenstand sorgfältiger Erwägung auch der Regierung sein. Braunfel dankte hierauf Namens der auswärtigen Mitglieder für das ihnen entgegengebrachte Wohlwollen, rühmte die deutschen Einrichtungen und das methodische Zusammenarbeiten und erkannte die Verdienste des Reichsversicherungsamtes an. Hierauf wurde die Konferenz geschlossen.

**Gerichtszeitung.**

Freiburg, 26. Okt. Schwurgericht. Gestern fand der 62 Jahre alte Gemeinderatsherr Leo Schneider von Obermünsterthal wegen Unterschlagung im Amte vor dem Schwurgericht. Der Angeklagte war 29 Jahre in der Gemeinde Sölden, wohin er 1873 verzog und heiratete. Er gewann bald das Vertrauen der Ortsbewohner durch seinen unermüdbaren Fleiß, seine Ehrlichkeit und Redlichkeit, so daß man ihn auch in dem Gemeinderat wählte. Die Unterschlagungen begannen er erst vor drei Jahren, als er in bedrängter Lage sich nicht mehr zu helfen wußte. Er unterschlug Gelder für Holzabgaben, buchte auch nicht alle, nomiti er vorhandene Mancos in der Gemeindefasse verdeckte. Als er selbst sah, daß es nicht mehr so weiter ging, begab er sich eines Tages nach Dreisbach auf die Rheinbrücke, um sich das Leben zu nehmen, besann sich aber eines Besseren, ging nach Freiburg und stellte sich der Staatsanwaltschaft. Der Gemeindefasse unterschlug er nach den Ermittlungen 3231 M., der Armenfondskasse 445 M. Tatsächlich ist der fehlende Betrag ein geringer, denn er erlebte einen Teil des unterschlagenen Geldes durch Deckung mit neuen Unterschlagungen. Der Erlös von dem über sein Vermögen ausgebrochenen Konkurs wird ebenfalls zu einer namhaften Ausgleichung beitragen, so daß der Verlust der Gemeinde kein so großer sein

München dankbar erwähnt, ebenso sei der flott gespielten Musikstücke des Pausorchester gedacht, das durch seine Leistungen schönste Abwechslungen geboten hat. Unter den Mitwirkenden waren es besonders die zahlreichen jungen Damen, welche sich um das schöne Gelingen der Veranstaltung besonders verdient gemacht haben und sei hier deren Leistungen mit dankbarer Anerkennung besonders gedacht.

**Vermischtes.**

L.A. Nürnberg, 27. Okt. (Tel.) Der hiesige Buchdruckereibesitzer Robert Etich wurde im Landstrafengarten erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord infolge zerrütteter Verhältnisse vor.

hd Königsgräß, 27. Okt. (Tel.) In Gilmers wurde ein Verdamm von zwei Einbrechern während ihres Transports zum Gefängnis erschossen. Die Mörder sind flüchtig.

Liorna, 27. Okt. (Tel.) In der Nähe des Seminars ist eine Dynamit-Bombe explodiert. Ein Kind wurde getötet, in anderes verwundet.

Barcelona, 27. Okt. (Tel.) Die Polizei ist einer Falschmünzfabrik, welche französisches Geld anfertigte, auf die Spur gekommen. Man glaubt, daß die Falschmünzer einer Vereinigung angehören, welche in anderen europäischen Hauptstädten Zweigniederlassungen unterhält.

L. Paris, 27. Okt. (Tel.) Die Stadtbehörde hat, nachdem eine Anleihe von 84 Millionen Frankfrs zur Instandsetzung von Pariser Hospitälern abgelehnt worden ist, beschloßen, zum gleichen Zweck eine Lotterie zu veranstalten.

Guatemala, 27. Okt. (Tel.) Wegen eines Mischens mußte die Stadt Duzekantango geräumt werden. Die Einwohner flüchteten nach Totonicapan. Ein Ausbruch des „Santa Maria“ und anderer Berge wird gemeldet. Leichtere Erdstöße werden beobachtet, Detonation, ähnlich dem Donner eines Schnellfeuergechüßes wurden in der Nacht vom Freitag zum Samstag wahrgenommen. Die Hauptstadt selbst ist bis jetzt nicht gefährdet.

**Telegramme der „Bad. Presse“.**

L.A. Berlin, 27. Okt. Der hiesige Korrespondent der „Londoner Morning Post“ erzählt Folgendes: Die deutsche Regierung theilte den interessierten Mächten in einer Note mit, daß sie die zum Ablauf der Handelsverträge per 31. Dezember 1903 nöthige zwölfmonatliche Kündigungssfrist nicht geben wird. Die Note schlägt vor, die Handelsverträge von Jahr zu Jahr weiterlaufen zu lassen, bis sie gekündigt würden. Rußland habe dagegen die formelle Verlängerung des russisch-deutschen Vertrages auf 5 Jahre vorgeeschlagen. Die russische Note schließt mit der Drohung, falls Deutschland dies nicht annehme, würde die russische Regierung den Vertrag wahrscheinlich am nächsten 31. Dezember kündigen müssen. Oesterreichs Antwort ist in ähnlicher Form gehalten. Oesterreich weist auf die Gefahr der Verzögerung hin und drängt zu einer die Erneuerung des Vertrages auf eine Reihe von Jahren, enthält sich jedoch der von Rußland angewandten Drohung mit Kündigung.

Diese Meldung der „Morning Post“ wird in hiesigen eingeweihten Kreisen als falsch bezeichnet. Eine deutsche Note in Sachen der Handelsverträge existiere nicht. Deshalb seien auch die anderen damit verbundenen Angaben mit Vorsicht aufzunehmen.

L. A. Potsdam, 27. Okt. Der Kronprinz von Dänemark trifft heute Nachmittag 4.50 Uhr auf der Bildpaffstation ein, wo er vom Herzog von Mecklenburg empfangen und zum Neuen Palais geleitet wird. Um 8 Uhr Abends findet Galafest im Neuen Palais statt. Morgen wird der Kronprinz mit dem Kaiserpaar nach Berlin kommen und Abends das Schauspielhaus besuchen.

hd Dresden, 27. Okt. Im Befinden des durch einen Sturz verunglückten Staatsministers Dr. Müller ist eine Besserung eingetreten. Zu der Geschwulst haben sich in der vergangenen Nacht heftige Schmerzen eingestellt. Minister Müller begibt gestern seinen 65. Geburtstag.

hd Wien, 27. Okt. Als der Kaiser heute Morgen von Schönbrunn nach der Hofburg fuhr, wurde das Handpferd der Equipage schein. Der Kaiser hat jedoch den Wagen ohne Gefahr verlassen können. Er begab sich in Begleitung des Flügeladjutanten zu Fuß nach der Hofburg.

Dem Manne wurde viel Mitgefühl entgegengebracht, ansänglich glaubte man, er sei in seinem Vermögen besser gestellt. Er hatte aber gleich mit der Betrach 1000 Gld. seinem Schwiegervater zu verzinsen, fauste ein größeres Haus und zeigte gegen seine Kinder zu viel Unabhängigkeit; statt diese zur Mühseligkeit der Landwirtschaft anzuführen, unterrichtete er sie in anderen Beschäftigungen. Die Geschworenen sprachen ihn unter milderen Umständen schuldig und verurteilten ihn zu 1 Jahr Gefängnis, abgültig 6 Wochen Unterzuchungshaft.

**Eine sensationelle Falschmünzer-Affaire.**

(Unber. Nachr. verb.) S. u. H. Gildesheim, 27. Okt. Vor dem hiesigen Schwurgericht beginnt heute, Montag, eine interessante Anlage wegen Münzverbrechens zur Verhandlung, die sich gegen die Eheleute Dr. phil. Ernst und Elsbeth von Wedelstädt richtet. Die Verhaftung der beiden Angeklagten hat i. St. weit über die Grenzen Gildesheim hinaus großes Aufsehen erregt, da es sich dabei um zwei Angehörige der besten Gesellschaft handelte, die sich sogar ihrer Beziehungen zum kaiserlichen Hofe rühmten und denen neben dem schweren Verbrechen der Falschmünzerei auch noch verschiedene raffinierte Verbrechen und Betrugsereien nachgesagt wurden. Der Angeklagte Dr. phil. Ernst von Wedelstädt ist der Sohn des Geh. Ober-Rechnungsrats v. Wedelstädt in der Ober-Rechnungskammer in Potsdam und bestreite bis zu seiner Verhaftung an der hiesigen landwirtschaftlichen Versuchsanstalt das Amt eines Regierungschmeiters.

Der jetzt 26 Jahre alte junge Mann lebte hier mit seiner um 5 Jahre älteren Gattin, der Wittve des f. B. bei Hofe bestens accreditirten Potsdamer Hauptmanns von Hoven auf großem Fuße, obwohl sein Einkommen nur 800 Mk. pro Jahr betrug und auch die in Dammelnitz bei Ohlau in Schlesien gelegenen Güter seiner Frau keine bedeutenden Erträge lieferten. Es stellte sich bald heraus, daß das Ehepaar halten zu können. Sie hätten auf den hohen Rang des alten Herrn v. Wedelstädt und die Güter der Frau hingewiesen und sich mit intimen Beziehungen zum kaiserlichen Hofe gerühmt. U. a. hatte Frau von Wedelstädt behauptet, mit ihrem Mann gelegentlich der Kieler Woche Gast auf der „Huna“ gewesen zu sein und daraufhin bei einer hiesigen Kunstausstellung ein Aquarellbild der Kaiserin besetzt, das sie an die Kaiserin abgeben ließ.

Nach alledem ließen sich die hiesigen Geschäftleute leicht zu größeren Lieferungen bewegen. Eine Wagenfabrik bezogte sogar ein vollständiges Automobil für das Ehepaar, das mit Vorliebe mit wohlhabenden Sports-

== Bukarest, 27. Okt. In der anlässlich der bevorstehenden Gemeinderatswahlen abgehaltenen Versammlung der nationalliberalen Partei wies der Ministerpräsident darauf hin, daß die liberale Regierung das von den Konservativen zurückgelassene Defizit durch Erparnisse gut gemacht habe. Der Ministerpräsident erklärte, der Ueberschuß der letzten 2 Behauptungsjahre werde über 40 Millionen betragen und stelle als Regierungsprogramm folgende Punkte auf: Aufrechterhaltung des restringierten Budgets; ferner soll keine Anleihe aufgenommen werden; Einführung einer Handelspolitik und schließlich Verbesserung der Lage des Bauernstandes.

L.A. Konstantinopel, 27. Okt. Die Entsendung einer besonderen Mission des Sultans an den Zar macht Schwierigkeiten. Der russische Botschafter habe dem Sultan erklärt, der Zar könne Turkan Pascha, der zu allen Missionen, zuletzt in Gattinje, verwendet worden ist, nicht als Delegirten des Sultans empfangen, sondern nur einen kaiserlichen Prinzen, nachdem der Großfürst Nikolai beim Sultan gewesen sei. Der russische Botschafter verlangte, daß der Sohn des Sultans, Burhanidin, nach Livadia komme. Der Sultan hat bisher noch nicht zugestimmt.

London, 27. Okt. Wie der „Standard“ aus Washington berichtet, wird die bevorstehende Botschaft des Präsidenten Roosevelt eine Verstärkung der Offensivkraft, die jeder auftretenden politischen Verwicklung gewachsen ist, empfehlen. Die Botschaft wird außerdem einen Plan betr. Revision des Zolltarifs durch eine Kommission enthalten, die Vorschläge darüber machen soll, welche Artikel zu ändern sind. Andere Artikel wird der Kongreß überhaupt nicht in Erwägung ziehen. Somit würden Handelsstörungen überhaupt nur auf diejenigen Artikel beschränkt sein, welche durch die von der Kommission ausgewählten Tarifnummern betroffen werden.

**Deutscher Reichstag.**

Am Bundesrathstische Graf Kosobowitsch und von Bobbelski. Präsident Graf Ballestrin eröffnete die Sitzung um 1.20 Uhr. Das Haus ist schwach besucht. Die Beratung über die Vieh- und Fleischzölle wird fortgesetzt.

Abg. Müller-Sagan (fr. S.) schildert die schwierige Lage der beamteten Tierärzte, welche aus Rücksicht auf ihre Privatbeziehungen an den Landwirthen mandantl. Sätzen in den Viehhöfen übersehen und empfiehlt darum eine Gehaltsaufbesserung der Tierärzte. Sodann bespricht Redner eine Erklärung des Landwirtschaftsministers, daß die Grenzkontrolle lediglich veterinärpolizeiliche Zwecke verfolgen. Wie sieht es mit der Zeitungsmeinung von einer Senke unter den aus Rußland eingeführten Jagdschweinen für den Saupart zu Sprunge? Wie verhält sich mit der sonstigen Aengstlichkeit der stark zollefreie Grenzverehr in Schweinefleisch? Sei es wahr, daß in Stettin noch bis in dieses Jahr russisches Schweinefleisch eingeführt worden ist? Wie sieht es mit dem hausgeflügelten Fleisch für unsere Soldaten in Randers? Wir verlangen, daß nicht unter dem Vorwande des Viehschusses gegen die Viehbesitzer Maßnahmen aufrecht erhalten werden, die unbilligerweise das Vieh vertheuern.

**Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. und Hydrol.**

vom 27. Oktober 1902. Die Luftdruckverteilung hat seit vorgestern eine völlige Umgestaltung erfahren. Während barometrische Maxima im Westen und im Osten Europas liegen, bedeckt die Niederlande eine Depression, welche im weitem Umkreise Regenwetter verursacht. Trübtes und etwas wärmeres Wetter mit Niederschlägen ist zu erwarten.

**Witterung am Sonntag den 26. Oktober 1902:**

Hamburg Nachmittags Regen. Spinnwebnebel. Meck und München meist bewölkt. Neufahrwasser (Danzig) und Münster Nachts Regen ziemlich heiter. Breslau und Chemnitz vorwiegend heiter. Wetternachrichten aus dem Süden vom 27. Oktober, 7 Uhr Vorm. Triest wolkenlos 11°. Rom bedeckt 13°. Nizza heiter 12°. Florenz wolkenlos 11°.

**Bericht von der Financial & Commercial Bank, Ltd., London E. C.**

(Aktien-Kapital Mark 6000000.— vollbezahlt.) 3814a Telegramm-Adresse: Amiralat London. Consols 93.25, Canadian Pacific 140.37, Atchison Ordinary 91.25 Union Ordinary 107.87, Rio Tinto 43.50, Barnato Consols 3.50, Chartered 3.25, East Rand Pros. 3.69, East Rand Mining Estates 5.56 Geduld 7.65, Goldenhuis Estates 6.75, General Mining & Finance 3.37 Goldfields 8.44, Goerz & Co. 3.25, Johannesburg Investment 3.28 Matabele Sheba 0.44, Modderfontein 10.62, New Goch 4.66, Rand fontein 3.21, Rand Mines 11.56, Van Ryn 3.63, De Beers 22.18, Jagers fontein 26.25, Associated 1.44, Associated Northern Blocks 3.40 Atlas 1.00, Cosmopolitan Props. 17.9, Great Boulder Props. 18.6, Great Boulder Perseverance 8.37, Great Fingall 6.62, Great Fingall Southern Blocks 0.31, Hannan's Brownhill 2.25, Horseshoes 8.62, Ivanhoe's 7.25 Lake Views 2.37. Unregelmässig. Auskunftsvertheilung über alle an der Londoner Börse gehandelten Werthe

leuten verkehrte, Selbstzucht im Walde arrangierte und schließlich die Sache schuldig blieb. Als das Ehepaar auch trotz vielfachen Drängens nicht zu Zahlungen zu bewegen war und der Verdacht entstand, daß es Vorkehrungen zu einer geheimen Ausreise getroffen, erfolgte seine Festnahme durch die hiesige Kriminalpolizei, die durch den Diener der Eheleute noch auf einen anderen verdächtigen Umständen aufmerksam gemacht worden war. Derselbe hatte nämlich bemerkt, daß Herr v. Wedelstädt oft stundenlang in der Wabstube seiner Wohnung experimentierte und dabei ganze Zigarettensätze voll eigenartiger Metallstücke von der Größe eines Zehnamarkstückes produzierte.

Da von Wedelstädt außerdem ein falsches Zehnamarkstück in der hiesigen „Domkirche“ in Zahlung gegeben hatte, so brachte die Polizei beide Thatsachen in Verbindung und ordnete eine Hausdurchsuchung bei v. W. an, die ein geradezu überragendes Ergebnis hatte. Es wurde nämlich eine vollständig eingerichtete Falschmünzwerkstatt aufgefunden, in welcher anscheinend sogar mit elektrischer Energie vermittelte einer Akkumulatorenbatterie gearbeitet worden war. Es wurde diverses Metall in Formen, Abdrücke von Goldstücken mit dem Münzzeichen H. bemittelt Chlorgold, Stempel u. dergl. vorgefunden; außerdem viele Säuren und sehr gefährliche Explosivstoffe. Etwa seit April dürfte v. W. die Vergoldung mittels Elektricität betrieben haben, da er seitdem elektrischen Strom verwendet hat!

Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß Herr v. W. sich schon in seiner Jugend auf dem Potsdamer Gymnasium viel und gern mit chemischen Untersuchungen beschäftigt und als Student ein eigenes Laboratorium eingerichtet hatte, in welchem er aus wissenschaftlichem Interesse allerlei Münzen zusammensetzte, wobei er es zu einer großen Fertigkeit gebracht hatte. Angeblich auf Betreiben seiner Frau soll er nun, als ihm in Gildesheim das Messer an der Kehle saß, diese Fertigkeit dazu benutzt haben, um größere Kosten solcher Zehnamarkstücke anzufertigen und diese dann in Verlehr zu bringen. Die Anklage legt ihm zur Last, daß er in sechs Fällen solche Falschmünzen ausgegeben und sich damit des Verbrechen gegen § 146 des R.-St.-G.-B. schuldig gemacht hat. Seine Gattin ist der Beihilfe zu diesem Verbrechen angeklagt. Sie ist von dem Angeklagten unter Verheißung seiner Eltern geheiratet worden und soll durch ihre üppige Lebensweise den von Hause aus angeblich sehr soliden und ruhigen Herrn v. W. zu seiner That verleitet haben. Wie verlautet, soll in der Verhandlung die geistige Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten in Zweifel gezogen werden. Diese wird, wie dies bei Angeklagten wegen Münzverbrechens üblich, unter Ausschluss der Öffentlichkeit vor sich gehen.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial instruments, banks, and their corresponding exchange rates and prices.

Gesellschaft für elektrische Industrie Karlsruhe, B.

Die Aktionäre, welche der auf den 19. November, Vormittags 10 Uhr, im Direktions-Gebäude, Siemensstr. 1, aus-

Der Vorstand. Dr. A. Krebs.

Von der Reise zurück. Dr. Sternberg. Karl-Friedrichstrasse 1. Telephon 1571.

Münzen-Auktion in Wien

am 12. und 13. November 1902. Doubletten des kaiserlichen Münzkabinetts. Münzen und Medaillen von Salzburg, Brixen, Freising, Gurk.

Lebensmittel-Lieferung. Die Lieferung des Bedarfs an Fleisch, Brot, Milch, Bier, Mineral-

Welcher Herr. Leihet eine Witwe 50 Mark. Schriftliche Offerten unter Nr. B20135 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bitte. Belch best. Herr hilft allein. befr. fränken mit 15 M. sofort aus großer

Maschinenverkauf. Diverse Dampfmaschinen, Locomotiv- und Gasmotoren von 1-50 HP.

Gg. Heilmann. Mechan. Werkstätte, Durlach, Baden.

Piano. gebräuchl. für Mt. 135.- zu ver-

Pferd-Verkauf. Größere Anzahl gute Zuchtpferde, zur Landwirtschaft geeignet.

Maas. Rintheimerstrasse 12.

Wagen-Verkauf. kräftiger Wagen für 30 Mark zu verkaufen.

Zwei Betten. Matz u. Matrasse billig zu verkaufen.

Ziegel. das Tafelzug Nr. 12.- u. Nuß-

Gänselebern. werden fortwährend angekauft, 11448

Modistinnen für in und außer dem Hause per sofort gesucht.

Geschw. Knopf. 2 tüchtige Monogramm- u. Wappenprägerinnen

Mädchen. welches einem größeren Haus-

Fein möbliertes Zimmer in ruhiger Lage der Altstadt

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige teilen wir Freunden und Bekannten tiefbetriibt mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Sohn und Bruder

Josef Kistner

am Sonntag den 26. Oktober, Abends 8 Uhr, im Alter von 23 Jahren nach langem schweren Leiden in das bessere Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, den 27. Oktober 1902.

In industrieller Stadt des bad. Schwarzwaldes ist ein grösseres Anwesen mit schöner Gebäulichkeit

Reservanten beliebten Adressen unter Nr. 5983a an die Exped. der „Bad. Presse“ einzuliefern.

Personal!!! für Hotels, Restaurants und Cafés

Anwalts-Gehilfe oder Gehilfin, perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine

Gesucht auf das Bureau einer General-Agentur für Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung

Comptoirist mit schöner Handschrift gesucht.

Lichtmonteur, absolut selbständige Kraft, für sofort gesucht.

Hausherrin, hängere, fleißiger, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Wir suchen tüchtige, branchekundige Verkäuferin zum sofortigen Eintritt

Geschw. Knopf, Durlach (Baden).

2 tüchtige Monogramm- u. Wappenprägerinnen

Mädchen, welches einem größeren Haus-

Fein möbliertes Zimmer in ruhiger Lage der Altstadt

3-Zimmer-Wohnung, parterre, mit Küche an kleinere Familie für 380 Mark zu vermieten.

Wegzugshalber schöne Zwei-Zimmerwohnung sofort od. später zu vermieten.

Marienstraße 70 ist eine 1- oder 2-Zimmer-Wohnung

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, sind mit oder ohne Pension zu vermieten.

Douglasstraße 26, 2. Stod, ist ein großes, zweifelhütiges, ganz neu, fein möbliertes Zimmer

Durlacherstraße 28 ist ein einfaches möbliertes Zimmer

Ein gut möbliertes Zimmer ist billig zu vermieten.

Näh. Gosthofstraße 2, 4. Stod.

Göthestraße 10, 2. Et. rechts, ist ein freundlich möbliertes Zimmer

Herrenstraße 4 sind zu vermieten: ein Zimmer mit 2 Betten

Carlsruhe 28, in der Nähe d. Post, ist ein schönes möbliertes Zimmer

Kost und Wohnung findet sofort ein anständiger Mann.

welches einem größeren Haus-

in ruhiger Lage der Altstadt

Anfragen unter B20107 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

3-Zimmer-Wohnung, parterre, mit Küche an kleinere Familie für 380 Mark zu vermieten.

Wegzugshalber schöne Zwei-Zimmerwohnung sofort od. später zu vermieten.

Marienstraße 70 ist eine 1- oder 2-Zimmer-Wohnung

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, sind mit oder ohne Pension zu vermieten.

Douglasstraße 26, 2. Stod, ist ein großes, zweifelhütiges, ganz neu, fein möbliertes Zimmer

Durlacherstraße 28 ist ein einfaches möbliertes Zimmer

Ein gut möbliertes Zimmer ist billig zu vermieten.

Näh. Gosthofstraße 2, 4. Stod.

Göthestraße 10, 2. Et. rechts, ist ein freundlich möbliertes Zimmer

Herrenstraße 4 sind zu vermieten: ein Zimmer mit 2 Betten

Carlsruhe 28, in der Nähe d. Post, ist ein schönes möbliertes Zimmer

Wasserstand des Rheins. Maxau, 27. Okt. Morgens 6 Uhr 4,10 m. gef. 0,12 m.

Rehl, 27. Okt. Morgens 6 Uhr 2,58 m. fällt.

Badstuf, 26. Okt. Morgens 7 Uhr 2,39 m. fällt.

Konstanz, Hohenpegel, Am 26. Okt. 3,50 m. (24. Okt. 3,50 m).

bewährteste Nahrung für Kluge Kinder gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

FORMAN gegen Schnupfen



Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

Bei Regenwetter wird es Jeder als eine Unannehmlichkeit empfinden, wenn die Kleidung nicht durchdringt werden kann.

**Gander's Methode**  
 Gegründet 1857  
 Diplom 1885  
 Pat. 1886  
 Patent  
 1902



# Schreib-Unterricht Handschriften Reform-Kursus.

In Karlsruhe eröffnen wir einen — jedoch nur einen einzigen —

## Reform-Kursus.

Anmeldungen werden nur am  
**Mittwoch, 29. Okt.,** von 11—3 Uhr  
 erbeten.  
**Amalienstrasse 26, III.** 18068

An diesem „Reform-Kursus“ können Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende, — Damen — Schüler, überhaupt solche Interessenten teilnehmen, welche sich eine deutliche, schön — regelmäßige Handschrift aneignen wollen und denen es weniger um eine kalligraphisch correcte Schreibweise zu thun ist.

Wichtig ist man mangelhafte Handschriften an, welche dennoch als tüchtig, dastatistisch bezeichnet zu werden verdienen; es fehlt oftmals nur an einer sorgfältigen Korrektur resp. Umweitung, um solche in eine bequem lesbare, regelmäßige umzuwandeln.

Das Honorar beträgt für den Unterricht in Deutsch und Lateinschrift M. 15.— einschließlich folgender Lehrmittel:  
 1) Kursus Deutsch / Geb. Unterrichtsbriefe mit über 100 Schriftst.  
 2) Latein. Tabellen. — Anleit. üb. richtige Federhalt. u.  
 3) Übungshefte für Deutsche und Lateinschrift.  
 4) Normal-Linienblätter, 5) Federhalter, 6) Gander's Schreibfedern.

Der Reform-Kursus findet persönlich in mehreren halbstündigen Lektionen, sowie auf schriftl. Wege statt, und es sind ausserdem jedem Teilnehmer innerhalb der mehrwöchentlichen Unterrichtsdauer bis zu 20 Korrektur-Einsendungen gestattet.



**Hof-Kalligraph Gander**  
 Inh. d. F. Gehr. Gander in Stuttgart | Prospekt  
 Institut für persönl. u. briefl. Unterricht. | gratis.

### Gastwirthe-Versammlung.

Alle w. Herren Gastwirthe werden hiermit zu einer allgemeinen Gastwirthe-Versammlung eingeladen, welche Mittwoch den 29. Oktober 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Hotel goldener Adler, Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 12, stattfindet.

In dieser Versammlung wird Herr Direktor und Stabsarzt Dr. C. Reimer aus Darmstadt einen Vortrag halten über die Befreiungen und Erfolge der Gastwirthe-Vereinigungen, sowie über die so segensreich wirkende Steuerbefreiung des Bundes Deutscher Gastwirthe und die folgenreichere Gastpflicht der Gastwirthe nach dem bürgerlichen Gesetzbuch. 18148.2.2

Der interessante und lehrreiche Vortrag über so wichtige, gewerbl. Angelegenheiten dürfte sicherlich alle Gastwirthe von Nah und Fern veranlassen, dieser Versammlung beizuwohnen.

Um zahlreiches Erscheinen aller w. Herren Geschäfts-Collegen ersucht  
**Der Gastwirthe-Verein Karlsruhe und Umgebung.**  
 Weber, Vorsitzender. Ehret, Schriftführer.

### Heilbronn a. N.

In der Kontursache über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft  
**Gehrüder Robert & Otto Seibert Schiffswerke**  
 in Heilbronn

kommen am **Montag den 3. November 1902** 13029.2.2  
 und an folgenden Tagen, je Morgens von 9 Uhr ab auf dem Werkplatz an der Neckargartachstr. sämtliche vorhandene

**Werkzeuge, Maschinen, Vorräthe und Gebühlichkeiten**  
 im öffentlichen Auktionsreich gegen Baarzahlung zum Verkauf wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ausgeboten wird u. a.

- 1 Automobile u. 1 alte dito, 1 Ventilator u. Windleitung, 1 Patentlochkraftmaschine, 1 Patentschneer- und Lochmaschine, 1 kleinere Lochmaschine mit Vorlege, 2 Bohrmaschinen, 1 Kreisäge, 1 Bohr-, Hobel- u. Bandsäge, 1 Vertikalmaschine mit Console, 1 15 m lg. Laufstrahlen mit 5 Stagen, 8 Drehstrahlen, 1 Handlochkraftmaschine, 1 große Partie Nieten, U-, T- und Winkelisen, Rund- u. Stabeisen, 1 Partie glatte u. Ripfelbleche, Nichtplatten, Feldschmieden, die z. Holz- u. Eisen-Schiffbau nöthigen Werkzeuge. — 1 Holzschiff „Emit“ mit Inventar, Comptoireinrichtung zc.

Die Gebäude stehen zwar auf staatlichem Areal, es kann aber auf längere Zeit in den bestehenden Pachtvertrag des Platzes eingetretten werden. Den 14. Oktober 1902.

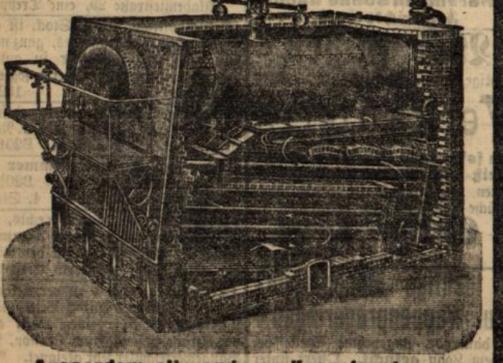
**Herrn Seibert'scher Konkursverwalter**  
 Not.-An. Rapp.

### Tanz- und Anstandsunterricht!

Begimme meine Kurse Anfang November, wozu noch Anmeldungen in meiner Wohnung entgegen nehme.  
 Hochachtungsvoll  
**Oscar Bittler, Lehrer der Tanzkunst.**  
 Kaiserstrasse 113.  
 18188.5.3

### Guilleaume-Kessel

combinirter Wasserrohrkessel (D.R.P.) mit bewährter Dampfüberhitzung



Aussordem alle anderen Kesselsysteme. Konkurrenzfähigste Kesselfabrik. Hydraul. Nietung.  
**Maschinen- und Dampfesselfabrik**  
**„Guilleaume-Werke“ G. m. b. H.**  
 Neustadt a. d. Haardt Nr. 44. 2602a

### Wertheimer Wurstwaren

frisch eingetroffen bei 13250  
**Eugen Helf Nachfolger,**  
 5 Karl-Friedrichstrasse 5.

**Dr. Kux & Finner,** Fernsprecher 225.  
 Hoflieferanten. 7885.26.18  
 Hauptniederlage natürlicher, Fabrik künstlicher **Mineralwasser, Fruchtsäfte. Alkoholfreie Getränke.**

**Zu hohe Steuern**  
 lassen sich ermässigen. Beste Anleitung dazu: Noß, was muss man in Baden von den Steuergesetzen wissen? Für den bad. Steuerzahler. Preis. 1.80 in Briefm. od. Nachn. von **Fr. Paul Lorenz Verlag, Freiburg i. Br.** Vorräthig in allen Buchhandlungen.

**Rothwein**  
 vorzüglich und mild, in Fässern von 30 Lit., empfiehlt **H. Koraschnach, München 31.** Feinste Referenzen i. Gr. Baden. 5882a.50.1

**Wer ertheilt**  
 englischen Unterricht, leichtschaffliche Methode. Gef. Offerten mit Angabe des Honorars unter Nr. 120105 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Wer ertheilt Unterricht**  
 in Gabelberger Stenographie Sonntags von 10—12 Uhr Vorm. 2 Gef. Offerten erb. unter Nr. 5980a an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Portland-Cement.**  
 Größere renommirte Portland-Cementfabrik sucht pro 1903 mit solbenten Grosshändlern in Baden Verbindungen unter günstigen Bedingungen anzuknüpfen. Zweck näherer Besprechung belieben Interessenten baldigst ihre Adressen unter „Portland“ an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim,** einzusenden. 5.1

### Heirath.

Höherer Beamter, 30er, Kathol. in festerer Staatsstellung mit dazugehörigem Einkommen von nahezu 4000 M. und größerem Vermögen, sucht des Alleinseins müde, zwecks baldiger Ehe gebildetes Fräulein mit häuslichem Sinn, Gemüth u. Vermögen von nicht unter 20 000 M. kennen zu lernen. Gef. Offert. mit näherer Angabe der Verhältnisse unt. B20122 an die Exped. der „Bad. Presse“. Berufsäm. Vermittler verbeten. 2.1

### Heirath!

Junger, ev. Hauptlehrer wünscht die Bekanntschaft ein. anständigen, schönen Fräuleins oder kinderloser Witwe zwecks baldiger Heirath zu machen, besseres Dienstmädchen nicht ausgeschlossen. Gef. Offerten, wenn möglich mit Bild, unter Nr. B20102 an die Exped. der „Bad. Presse“. Verschwiegenheit Ehrensache.

Man verlange  
**Scherer's Cognac**  
 Gg. Scherer & Co. Langen  
 Ärztlich empfohlen.  
 Preise auf den Etiketten.  
 Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.  
 Cognac zuckerfrei „ 3.  
 Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.

Alleinige Verkaufsstellen:  
**O. Mayer, Wilhelmstr. 20.**  
**V. Merkle, Kaiserstr. 160.**  
**H. Munding, Hof, Kaiserstr. 110**  
**C. Roth, Hof, Herrenstrasse 20.**  
**L. Sturm Nachf., 1769a**  
**A. L. Beck, Kaiserstr. 150.**  
**Aug. Klingele, Amalienstr. 71.**  
**August Kühn, Schützenstr. 13.**  
**Franz Oesterle, Ecke der Blumen- und Bürgerstrasse.**  
**Mühlburg: Aug. Müller.**  
**Untergrombach: Jos. Zöllner.**  
**Durlach: G. F. Blum, Hauptstrasse 28.**

**S. Model**  
 KARLSRUHE 1/8

Bluse „Toni“ mit fein. Säumchen und Stepperei garnirt. Neuer Schnitt des Vordertheils. Aus Satin-Tuch Marke „Hastings“. Rot, marine blau, mittel-blau und schwarz. Mk. 9.50

Bluse „Agathe“ mit Fältchen-Lage, aufgesteppten Tuch-Blenden u. Knöpfchen-Garnit. Rot-weiss, blau-weiss und schwarz-weiss. Aus Blusen-Streifen. Marke „Melbourne“ oder „Gefion“. Mk. 9.25  
 Ohne Blenden u. Knöpfchen aus Stoff „Melbourne“ Mk. 6.90  
 Stoff-Proben und reich illustrierte Kataloge franko!

**Albert Schönhut, Göppingen,** 11805.8  
 fabrizirt in bester Ausführung  
**Rolladen und Patent-Jalousien**  
 (beantragen weniger Platz u. Sicht als andere Fabrikate).  
 Vertreter: **Gg. Bilger, Karlsruhe, Strickhofstr. 28**

**Trinkkuren im Hause mit Lamscheider Stahlbrunnen**  
 wegen seiner Haltbarkeit überaus wirksam  
 bei **Blutarmut, Frauenleiden, Magenbeschwerden, Nervenschwäche, nach Wochenbetten, Operationen, Blutverlusten.**  
 Ausführliche Mittheilungen kostenlos durch die **Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnen, Boppard a. Rh.**  
 Erhältlich mit ärztlicher Gebrauchs-Anweisung in Mineralwasserhandlungen.

**Prima Mostäpfel**  
 nur saure, ist ein Wagon für mich eingetroffen, welche zum billigsten Tagespreise abgegeben werden.  
**Th. Hölzle.**  
 18249

**Verlaufen Hund**  
 hat sich ein junger, graubrauner (Viredeals-Terrier), auf den Namen „Blitz“ hörend, abgegeben gegen gute Belohnung.  
 13262  
**Stefanienstrasse 78.**

**50% Verdienst!**  
 Suche überall Verkäufer u. grob. d. Cigarren an Birte z. Bergig. **Jak Müller, Iberschhofen-Erfurt.**  
**Eilt!**  
 Sofort ein Herr gesucht z. Verkauf v. Cigarren an Birte z. Bergig. M. 120.— pr. Mt. und hohe Prod. 5979a **A. Rieck & Co., Hamburg.**

**Fettbücklinge**  
 tägliche Sendung, empfiehlt 18270  
**Otto Lampson,**  
 Ludwig-Wilhelmstr. 10.

**Frankf. Würstl**  
 Paar 30 Pfg.  
 sind wieder eingetroffen. 13271  
**Otto Lampson,**  
 Ludwig-Wilhelmstr. 10.

**Neue Hülsenfrüchte**  
 das Schönste, was es gibt, empfiehlt 13272  
**Otto Lampson,**  
 Ludwig-Wilhelmstr. 10.

**Vorzügl. gem. Marmelade**  
 10 Pfd.-Eimer M. 2.20 empfiehlt 13273  
**Otto Lampson,**  
 Ludwig-Wilhelmstr. 10.

**Alten guten Malaga,**  
 die ganze Flasche M. 1.80, ohne Glas, empfiehlt 13274  
**Otto Lampson,**  
 Ludwig-Wilhelmstr. 10.

**Wirklich gut**  
 sind die 13275  
**gebrannten Kaffees**  
 per Pfund M. 1.20  
 M. 1.40  
 M. 1.60  
 M. 1.80

bei **Otto Lampson,**  
 Ludwig-Wilhelmstr. 10.

**Original-H-Stollen**  
 Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch eine ganz besondere Stahlart, die nur wir verwenden. Um sich vor Schaden zu schützen, weise man daher jede Nachahmung zurück und verlange beim Einkauf ausdrücklich unsere altbewährten **Original-H-Stollen** mit der Fabrik-Marke **L** **C**  
 Illustrirter Katalog kostenfrei.  
**Leonhardt & Co**  
 Berlin-Schöneberg

**Colonialwaarengeschäft gesucht**  
 Suche auf 1. März oder April ein gut gehendes Colonialwaarengeschäft zu mieten, wünschlich auf dem Lande. Offerten unter Nr. B20110 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

**Original-H-Stollen**  
 Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch eine ganz besondere Stahlart, die nur wir verwenden. Um sich vor Schaden zu schützen, weise man daher jede Nachahmung zurück und verlange beim Einkauf ausdrücklich unsere altbewährten **Original-H-Stollen** mit der Fabrik-Marke **L** **C**  
 Illustrirter Katalog kostenfrei.  
**Leonhardt & Co**  
 Berlin-Schöneberg

**Original-H-Stollen**  
 Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch eine ganz besondere Stahlart, die nur wir verwenden. Um sich vor Schaden zu schützen, weise man daher jede Nachahmung zurück und verlange beim Einkauf ausdrücklich unsere altbewährten **Original-H-Stollen** mit der Fabrik-Marke **L** **C**  
 Illustrirter Katalog kostenfrei.  
**Leonhardt & Co**  
 Berlin-Schöneberg

**Colonialwaarengeschäft gesucht**  
 Suche auf 1. März oder April ein gut gehendes Colonialwaarengeschäft zu mieten, wünschlich auf dem Lande. Offerten unter Nr. B20110 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

**Einfamilienhaus**  
 in schöner Lage mit 9 Zimmern und reichlichem Zubehör zu verkaufen. Näheres unter Nr. 13264 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.1